

MARKEN-MODE ZUM OUTLET-PREIS!

Peter Hahn
OUTLET

AKTION BIS 02.05.2015:

50%

auf alle
„Outlet“-HOSEN

PETER HAHN OUTLET · Hartmannstraße 26/am Elisengarten · 52062 Aachen
Tel.: +49 (0)2 41/160 20 791 · Wir sind für Sie da: Mo.–Sa. 09.30–18.00 Uhr
www.peterhahn.be



Geleitet wurde die Woche von zwei Animatorinnen.
Foto: privat

Ballett: 25 Tänzerinnen beim Osterlager Auf Reise mit Peter Pan

● **EUPEN**
In der Woche vom 13. bis zum 17. April haben 25 junge Tänzerinnen am Osterlager bei Irene K. teilgenommen. Die Mädchen sind am Anfang der Woche mit Peter Pan in das Nimmerland gereist und haben an jedem Tag mit einer anderen Persönlichkeit ein Abenteuer erlebt. Fliegen mit Glöckchen, Kämpfen mit den Piraten, die Eroberung eines Schatzes und noch vieles mehr, haben zu einer unvergesslichen und aufregenden Reise beigetragen.

Geleitet wurde die Woche von zwei Animatorinnen, die selbst Tänzerinnen und Pädagoginnen sind. Am Ende der Woche haben die Mädchen tänzerisch und mit den passend selbst gebastelten Kostümen ihren Eltern, Verwandten und Bekannten präsentiert, was sie in der Woche erlebt haben. Es ist immer wieder schön, zu sehen, was die Kinder innerhalb von fünf Tagen erlernen, wenn Lust und Begeisterung mitspielen. Auch im Sommer dürfen kleine und große Tanzbegeisterte sich im Studio Irene K. wieder kreativ betätigen. Für die Vier- bis Sechsjährigen werden wieder

in den Wochen vom 10. bis zum 14. und vom 17. bis zum 21. August, täglich von 9 bis 13 Uhr spielerische Ateliers in Tanz und Kreativität angeboten. Die Sieben- bis Zehnjährigen werden sich in der Woche vom 17. bis zum 21. August, täglich von 13.15 bis 17.15 Uhr sowohl kreativ als auch tänzerisch entfalten können. Bei der Disziplin Funky-Kids werden auf moderner Musik kleine Tanzkombinationen erlernt. Ebenfalls in dieser Woche zur selben Uhrzeit werden für die Zehn- bis 14-jährigen Funky-Jazz und Hip-Hop angeboten. Den ganzen Nachmittag stehen schnelle Musik, eine gewisse Lässigkeit, aber auch Körperbewusstsein im Mittelpunkt.

Ein Workshop in „Parcours“ ist in der Planung. Dies ist ein ganz neues Angebot, das vor allem schnelle und mutige Jungen und Mädchen anspricht, oder die, die es werden wollen. Die Workshops richten sich an Mädchen und Jungen. Wir freuen uns euch zahlreich bei uns begrüßen zu dürfen. Infos unter: 087/55 55 75 oder www.irene.k.be

mein Verein

Gibt es Neuigkeiten?

Schreiben Sie uns an redaktion@grenzecho.net

Diese Seite ist Mitteilungen von Vereinen, Verbänden und Institutionen aus der Region vorbehalten. Wir veröffentlichen Ihre Texte bis zu einem Umfang von maximal 1.800 Anschlägen.

Bildung: Austausch für Krankenpflegestudenten der Region Euregio-Maas-Rhein Euregioprojekt jährte sich zum 25. Mal

● **EUREGIO-MAAS-RHEIN**

In der ersten Märzwoche jährte sich das Euregioprojekt für Krankenpflegestudenten der Region Euregio-Maas-Rhein zum 25. Mal. Es nahmen dieses Jahr knapp 50 Studenten und zehn Lehrkräfte aus sieben verschiedenen Krankenpflegeschulen der Region teil.

Die teilnehmenden Schulen waren die Haute École de la Province de Liège, die Hoogeschool PXL aus Hasselt, die Hoogeschool Zuyd Heerlen, das St. Marienhospital aus Düren, das Luisenhospital sowie das Marienhospital aus Aachen und natürlich die Autonome Hochschule in der DG.

Studenten trafen sich in vier Arbeitsgruppen.

Die Unterbringung der Studenten erfolgte im Schloss Domaine de Wégimont nahe bei Soumagne, welches sich im Zentrum der Region Euregio-Maas-Rhein befindet und so ideal erreichbar ist für alle Teilnehmer und die geplanten Tagesausflüge.

Nach der offiziellen Eröffnung des diesjährigen Euregioaustausches trafen sich die Studenten in vier Arbeitsgruppen. Dabei konnten die Studenten zwischen den Bereichen Kardiologie, Psychiatrie, Onkologie und Pädiatrie wählen.

Die Hauptaufgabe der verschiedenen Gruppen war es, ein Fallbeispiel so zu bearbeiten, dass man am Ende der Woche einen idealen Pflegeplan vorstellen könne, der alle Vorteile der euregionalen Krankenhäuser beinhaltet. Doch auch das Kennenlernen

der Studenten und Auszubildenden kam nicht zu kurz: Es wurde rege über Krankenhäuser, Studiensysteme und die Gesundheitssysteme der teilnehmenden Länder ausgetauscht. Um einander die Region und Kultur der teilnehmenden Schulen näherzubringen, hatten die Studenten eine kleine Präsentation vorbereitet, um sich und die eigene Region gegenseitig vorzustellen.

Während der Woche wurden die Krankenhäuser der Region besichtigt. Mal war es ein Rundgang durch die Notaufnahme, mal die Vorstellung typischer Behandlungsschwerpunkte, oder gar die Möglichkeit einige Untersu-

chungen per Videoübertragung zeitgleich zu verfolgen.

Nach den Krankenhausbesuchen hatten die Studenten die Gelegenheit, Sehenswürdigkeiten der Städte Lüttich, Aachen, Eupen, Hasselt und Maastricht zu besichtigen.

Ein weiterer Höhepunkt war die 25-Jahrfeier des Euregioprojektes im obersten Stockwerk des Super C's der RWTH Aachen. Auf dem Programm standen u.a. die Ehrung der Veranstalter, eine Diashow der letzten paar Jahre und ein Impulsrede des Direktors der AHS, Stephan Boemer, über die Anforderungen und die Anerkennung im Pflegeberuf.

Die Grenzen, die dieses Projekt seit seinem 25jährigen

Bestehen sprengten, sind nicht nur geografischer Natur: Es verändert vor allem jedes Jahr aufs Neue die Sicht der Studenten auf die Kunst des Pflegens und ihren Herausforderungen in der eigenen Region und eröffnet dank der Vielfalt der Pflege in der Euregio bisher unbekannte Möglichkeiten.

Am Ende des Projekts waren sich aber alle Studenten einig: Der Euregioaustausch war ein voller Erfolg, der es allen ermöglichte, über den eigenen Tellerrand zu blicken, wertvolle Freundschaften zu knüpfen, die Kultur der Nachbarländern kennen zu lernen und das alles verbunden mit sehr viel Spaß.



Die Unterbringung der Studenten erfolgte im Schloss Domaine de Wégimont, welches sich im Zentrum der Region Euregio-Maas-Rhein befindet.
Foto: privat

Konferenz: Fachkräfteaustausch zwischen Jugendarbeitern aus der DG und dem Kreis Steinfurt Jugendliche aus der Reserve locken

● **OSTBELGIEN**

Jugendarbeit soll junge Menschen begleiten und fördern. Doch wie sieht das in der alltäglichen Arbeit der Jugendarbeiter und Sozialpädagogen aus der deutschsprachigen Gemeinschaft und dem Kreis Steinfurt wollten es genauer wissen.

Am 30. März trafen die Jugendarbeiter aus Deutschland für vier Tage im Kloster Montenu ein, wo sie von belgischen Jugendarbeitern und Schulsozialpädagogen erwartet wurden.

Mit einem Anti-Gewalt-Training stiegen die Teilnehmer dann schnell in fachliche Diskussionen ein. Holger Hegekötter, Leiter des Bremer Institutes für Pädagogik und Psychologie, leitete während zwei Tagen dieses Modul. Er beschäftigte die Jugendarbeiter und Sozialpädagogen mit Fragen wie: „Was ist Gewalt, wo beginnt sie und wie können wir damit umgehen?“

Hier kristallisierten sich Regeln heraus, die auch André Dôme, Jugendarbeiter der Gemeinde Kelmis und Initiator des Treffens in Montenu, für seine tägliche Arbeit mitnimmt: „Die eigene Körpersprache und die des Gegenübers verstehen und consequentes Handeln ist im Umgang mit gewaltbereiten Ju-

gendlichen wichtig. Der Ankündigung einer Handlung sollte auch stets die Ausführung folgen.“ Durch die ständigen themenbezogenen Gespräche und Vergleiche war das Modul gleichzeitig ein Erfahrungsaustausch unter den Fachkräften.

Dieser Austausch wurde im Eupener Jugendtreff X-Dream durch die Diskussion der Jugendarbeiter über das Thema Ehrenamt fortgeführt. Marie-

Claire Hellmann und Tom Rosenstein berichteten mit vielen konkreten Beispielen über die Begleitung und Ausbildung von Jugendlichen.

Die Herausforderung ist überall die gleiche: „Wie kann ich Jugendliche und ihre Talente so fördern, dass sie sich engagieren möchten? Müssen die Erwartungen an die jungen Menschen und die Ausbildung der Ehrenamtlichen angepasst werden? Wie können

Hürden konkret verringert werden?“

Zum Ende des Fachkräftetreffens wurde den Kollegen aus Deutschland die Struktur der Offenen Jugendarbeit in der DG vorgestellt und über die Rolle der Jugendarbeit bei der Vorbereitung junger Menschen auf die Arbeitswelt diskutiert.

Wichtige Stütze für Jugendliche

Vor dem Hintergrund, dass die sozialen und persönlichen Kompetenzen immer wichtiger werden, kann Jugendarbeit neben der schulischen Bildung eine wichtige Stütze für Jugendliche sein.

Aus den vielfältigen Gesprächen soll sich eine langfristige Zusammenarbeit entwickeln. André Dôme fasst die Zielsetzung einer Partnerschaft wie folgt zusammen: „Wir möchten unsere Arbeit, auch vor den politischen Entscheidungsträgern, besser zur Geltung bringen und den Schwerpunkt unserer Arbeit mit jungen Menschen auf eine nachhaltige Entwicklung lenken.“ Die Fachkräftekonferenz fand mit Unterstützung des europäischen Programms Erasmus+ statt.



Jugendarbeiter und Sozialpädagogen aus der DG und dem Kreis Steinfurt trafen sich für vier Tage im Kloster Montenu.
Foto: privat